

49 Jahre alte Dreizehenspechthöhle – noch immer einladend

Klaus Ruge



RUGE, K. (2017): 49-year-old nest hole of a Eurasian Three-toed Woodpecker – still in use. Ornithol. Beob. 114: 214.

In August 2016, I revisited a nest hole of a Eurasian Three-toed Woodpecker *Picooides tridactylus* that I had discovered and investigated in 1967, when it was newly built. The entry of the cavity was still intact, and it was inhabited by a Garden dormouse *Eliomys quercinus*.

Klaus Ruge, Brühlstr. 40, D-71711 Steinheim/Murr, E-Mail klausruge@posteo.de

Von 1967 bis 1981 führte ich im Oberengadin brutbiologische und ökologische Arbeiten am Dreizehenspecht *Picooides tridactylus* durch. Dabei wurde 1967 im God Chasalitsch/La Punt in einer starken Fichte *Picea abies* eine frisch gebaute Höhle des Dreizehenspechts gefunden, in der eine erfolgreiche Brut stattfand. Um die brutbiologischen Abläufe zu verfolgen, wurde die Höhle auf Höhe des Höhlenbodens geöffnet. Nach Abschluss der Arbeiten wurde die Öffnung mit einem hölzernen Rechteck fest verschlossen, mit Harz abgedichtet und mit Flechten getarnt (Abb. 1). Bis 1981 wurde die Höhle sporadisch weiter genutzt, und zwar 1969 von der Haubenmeise *Parus cristatus*, 1970 vom Gartenschläfer *Eliomys quercinus* und 1974 vom Kleiber *Sitta europaea*.

Anfang August 2016, also 49 Jahre später, haben wir diese Höhle erneut kontrolliert. Wind oder Schnee hatten die Fichte inzwischen in eine Schiefelage gebracht. Der Eingang der Höhle und der künstliche Verschluss waren jedoch unversehrt – und die Höhle war von einem Gartenschläfer bewohnt.

Die Fichte steht auf 1860 m ü.M. und hat inzwischen ein Alter von etwa 280 Jahren (geschätzt aufgrund der Zählungen von Jahresringen an den Nachbarbäumen; R. Fluor, Forstamt La Punt, briefl.). Das Untersuchungsgebiet liegt an der Grenze von der subalpinen zur ober-subalpinen Arven-Lärchenstufe. Die Waldgesellschaft wird als Preiselbeerfichtenwald angesprochen. Die Hauptbaumart ist die Fichte.

Beigemischt sind Arve *Pinus cembra* und Lärche *Larix decidua*. Die Arbeiten wurden von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach, dem Naturhistorischen Museum Basel und der Staatlichen Vogelschutzwarte Baden-Württemberg unterstützt. Der Befund zeigt, wie wichtig es ist, im Wald Höhlenbäume zu schonen, um sie als Nist- oder Schlafplatz für andere Höhlenbewohner zu erhalten.

Manuskript eingegangen 21. Februar 2017
Bereinigte Fassung angenommen 2. März 2017



Abb. 1. Seit 49 Jahren bewohnte Höhle eines Dreizehenspechts. Aufnahme 7. August 2016, C. Preuß. – 49-year-old nest hole of a Eurasian Three-toed Woodpecker, inhabited by a Garden dormouse.